

**Caritasverband
für die Stadt Köln e.V.**

Pressekontakt

Marianne Jürgens
Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

Telefon: 0221 9 55 70-237

Telefax: 0221 9 55 70-230

marianne.juergens@caritas-koeln.de

www.caritas-koeln.de

Datum, 26.11.2019

Bessere Lebensbedingungen für Bewohner*innen des „Kölberg“ Stadt und Caritas entwickeln gemeinsam mit den Menschen vor Ort Hilfsangebote

Die Stadt Köln und der Caritasverband haben Anfang November 2019 ein Projekt mit dem Titel „Port Kölberg – Veedelslotse“ gestartet, das die Lebensverbesserung der Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung „Am Kölberg“ in Meschenich verbessern will.

Gemeinsam mit den unterschiedlichen Gruppen von Bewohner*innen werden Fachkräfte Hilfsangebote entwickeln. Diese können aufsuchenden Charakter haben oder darin bestehen, dass Beratungsstellen, Dienststellen der Stadtverwaltung und Arbeitsverwaltung, der Energieversorger sowie der Wohnungsunternehmen vor Ort angesiedelt werden. Des Weiteren hat das neue Projekt zum Ziel, die nachbarschaftlichen Netzwerke stärken, die innerhalb und zwischen den Bevölkerungsgruppen vorhanden sind.

Der überwiegende Teil der mehr als 4.000 Bewohner*innen der Großwohnanlage „Am Kölberg“ hat Migrationshintergrund und ist von Armut betroffen oder lebt an der Armutsgrenze. In den letzten Jahren sind vermehrt Menschen aus dem Nahen Osten und aus Südosteuropa, besonders aus Rumänien und Bulgarien, zugezogen.

Der Caritasverband für die Stadt Köln e.V., der das Konzept entwickelt hat, ist seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen sozialer Arbeit im Stadtteil Meschenich tätig. Neben der Trägerschaft für die Sozialraumkoordination in Rondorf und Meschenich, an die das Projekt angebunden ist, hält der Verband ein großes Spektrum verschiedener Bildungs- und Beratungsangebote im Stadtteil vor.

Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Port Kölberg – Veedelslotse“ erfolgt durch die Hochschule Düsseldorf. Diese wird die erkennbaren Zusammenhänge und Bedarfe des Stadtteils wissenschaftlich auswerten und darstellen, so dass sich Ergebnisse für die zukünftige Gestaltung wirksamer Angebotsstrukturen ergeben.

Hinweis an die Redaktionen:

Nach der Startphase werden die in dem Projekt tätigen Fachkräfte bei einem Pressegespräch im nächsten Jahr über ihre Arbeit berichten.